

Manuel Hoder, Würzburg: ‚Alternative Fakten‘ und emotionale Kohärenz. Affektive Plausibilisierung in Hans Stadens *Warhafter Historia* (1557)

Der Vortrag untersucht den einflussreichen deutschsprachigen Brasilien-Bericht Hans Stadens, die *Warhafter Historia* [...] *der Wilden/ Nacketen/ Grimmigen Menschfresser-Leuthen* (1557), im Kontext frühneuzeitlicher Wahrheitsdiskurse und fragt danach, wie sich der Leitbegriff der ‚alternativen Fakten‘ heuristisch für eine neue Lektüre des Textes fruchtbar machen lässt. ‚Alternative Fakten‘ werden dabei nicht als Lüge verstanden, sondern als kommunikative Praxis konkurrierender Wahrheitsansprüche begriffen, die auf diskursive Ausweichbewegungen zielen, aber auch geltende Faktizität aktiv umdefinieren und durch opportune Narrative verkehren, um eigene Geltungsansprüche durchzusetzen.

Vor diesem Hintergrund verliert die Frage nach der ontologischen ‚Wahrheit‘ von Stadens Bericht, welche die Forschung lange beschäftigt hat – etwa ob Staden während seiner mehrmonatigen Gefangenschaft beim Stamm der Tupinambá Zeuge von Anthropophagie wurde oder ob bzw. welchen Anteil der Anatomieprofessor Johann Dryander an der Entstehung des Textes hatte –, an Gewicht. Die *Warhafter Historia* erscheint dann weder als Tatsachenprotokoll noch als Lügen- oder ethnographischer Augenzeugenbericht, sondern als ein Text, der seinen Wahrheitsanspruch rhetorisch und insbesondere affektiv absichert.

Anhand der Darstellung von Angst, Fremdheit, Kannibalismus und göttlicher Rettung und unter Einbeziehung narratologischer Perspektiven soll gezeigt werden, dass Stadens Bericht Glaubwürdigkeit wesentlich über Verfahren emotionaler Kohärenzstiftung erzeugt und steuert. Emotionen fungieren dabei nicht bloß als Inhalt der Erzählung, sondern als epistemische Strategie zur Stabilisierung prekärer Wahrheit und ‚alternativer Fakten‘.